

Samstag, 28. August 2021, Soester Anzeiger Werl / Werl

Schulen uneins bei Impf-Angebot

Ursulinen lehnen den Pieks vor Ort klar ab, Marien-Gymnasium hat das als Idee

VON GERALD BUS



Sandra Schenkel Leiterin Sälzer-Sekundarschule

Werl – Erst Mathe, dann impfen, dann Deutsch: Wie halten es die Werler Schulen mit Impfterminen gegen Corona an der Schule? Die Ursulinen lehnen das klar ab, am MG besteht zumindest die Idee – und an der Sekundarschule sähe man in einem solchen Schritt durchaus Vorteile. Das zeigt eine Abfrage an den Schulen.

Sälzer-Sekundarschule

„An unserer Schule gibt es aktuell zwei Coronafälle“, berichtet Sandra Schenkel, Leiterin der Sälzer-Sekundarschule. In Absprache mit dem Gesundheitsamt des Kreises würden zurzeit nur die direkten Sitznachbarn rechts, links, davor und dahinter in die häusliche Isolierung geschickt. Daher seien nur wenige Schüler in Quarantäne. Die gesamte Schulgemeinde halte sich aber streng an die Hygienekonzepte, um Infektionen vorzubeugen. Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) hatte zuletzt angekündigt, dass im neuen Schuljahr bei einem Corona-Fall nicht mehr zwangsläufig die ganze Klasse in 14-tägige Quarantäne muss. Gleichwohl gibt es im Land Schulen mit Klassen-Quarantänen, angeordnet durchs Gesundheitsamt. Wenn nicht alle Hygieneregeln eingehalten wurden.

Einige Sekundarschüler seien bereits vollständig geimpft, andere haben in den kommenden Tagen den Termin für die zweite Impfung. „Impfangebote des Kreises an unserer Schule sind nicht vorgesehen“, sagt Sandra Schenkel. Aber: „Sicherlich hätte das vielen Jugendlichen den Weg erleichtert.“ Dennoch hätten sie schließlich die Möglichkeit, das Impfzentrum oder ihre Haus- oder Kinderärzte aufzusuchen.

Ursulinenschulen

„Wir haben zur Zeit keine positiven Corona-Fälle an den Ursulinenschulen und daher auch keine schulischen Maßnahmen, die notwendig waren“, teilt Anne-Kristin Brunn, Leiterin der beiden Ursulinenschulen mit. Genaue Zahlen zum Impfstatus für die gesamte Schule „erheben wir nicht und haben wir auch nicht vor, zukünftig zu erheben“.

Grundsätzlich notieren die Ursulinen auf Wunsch der Schüler, wenn sie von der Testpflicht in der Schule befreit werden möchten. „Ich weiß aber auch, dass wir zahlreiche Kinder haben, die zwar geimpft sind, aber weiterhin freiwillig an den Selbsttests teilnehmen“, sagt Anne-Kristin Brunn. „Es ist ja bekannt, dass die Impfung gerade keinen Schutz vor der Weitergabe des Virus erreicht.“ Sehr zufrieden zeigt sich die Schulleiterin über den verantwortungsvollen Umgang der Schüler am Gymnasium und an der Realschule mit der Corona-Situation.

Es gebe bei den Ursulinen „keinerlei Pläne, Impftermine an der Schule zu organisieren“, betont Brunn. „Uns ist das Recht auf freie Entscheidung der Eltern beziehungsweise Schüler sehr wichtig, und es liegt uns am Herzen, deutlich zu machen, dass von der Schule aus keinerlei Druck zur Impfung ausgeübt wird.“ Die Entscheidung gehöre ganz in die Verantwortung des jeweiligen Elternhauses.

Marien-Gymnasium

Keine Corona-Fälle vermeldet das Marien-Gymnasium. Allerdings gebe es in der Elternschaft Positivfälle, sagt Schulleiter Michael Prünke. „Aber die gehen verantwortungsvoll damit um und lassen ihre Kinder Zuhause.“ Dieser Akt der „fürsorglichen Solidarität“ sei erfreulich.

Zurückhaltend äußert sich der MG-Rektor zur Frage der Imp fzahlen an seiner Schule. Interne Listen werden geführt. Die Zahl der Schüler, die sich impfen lassen, werde jeden Tag größer; die Jüngeren aber hätten ja gerade erst das grüne Licht der Ständigen Impfkommision erhalten. Bei den älteren hingegen bewege sich die Zahl der geimpften Schüler „auf einem mittleren Niveau“.

Durchaus gab es die Idee, auf dem MG-Schulhof einen Impftermin für die Marien-Gymnasiasten und die Sekundarschüler anzubieten. Aber bislang habe man das nicht umgesetzt, sagt Michael Prünke. Stattdessen habe er in dieser Woche eigens auf den Impftermin in der Stadthalle hingewiesen (siehe nebenstehenden Bericht).